



© F. Specht

Viele Menschen aus aller Welt verlassen ihre Heimat, um zum Beispiel in Deutschland, Österreich oder der Schweiz zu arbeiten oder zu studieren. Oder sie kommen, um Schutz vor Kriegen, Bürgerkriegen oder politischer Verfolgung¹ zu finden.

Das gefällt nicht allen Einheimischen² in den deutschsprachigen Ländern. Manche haben Angst vor „Überfremdung“³ oder vor zu viel Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt. Viele sind für strenge Gesetze damit die Zahl der Zuwanderer⁴ möglichst klein bleibt.

Aber:

==> Was hätten die Österreicher gemacht, wenn in ihrer Heimat Krieg gewesen wäre?

==> Wohin wären die Schweizer gegangen, wenn sie zu Hause gehungert hätten?

==> Was hätten die Deutschen getan, wenn sie politisch verfolgt worden wären?

Für diese Fragen brauchen wir eigentlich keinen Konjunktiv, denn sie wurden in der Geschichte wirklich gestellt. Informationen dazu finden Sie in den folgenden Beiträgen.

¹ **die politische Verfolgung, -en:** Wenn jemand wegen seiner politischen Überzeugung schlimme Nachteile erleiden muss, wird er politisch verfolgt.

² **der/die Einheimische, -n:** ein Mensch, der in seiner Heimat lebt. Gegensatz: der Ausländer oder der Fremde.

³ **die Überfremdung** (nur Singular): zu starker Einfluss fremder Kulturen, Sprachen etc.

⁴ **der Zuwanderer, - (der Einwanderer, -er):** jemand, der in ein fremdes Land kommt, um für immer dort zu leben (der Immigrant, -en) <-> der Auswanderer, - (der Emigrant, en)



Landeskunde
Raus hier!

Flucht⁵ vor Hunger und Hoffnungslosigkeit⁶



„Einschiffung im Alten Hafen“, um 1850
© Historisches Museum Bremerhaven

Schwarzkopf, Kissinger, Bremer, Eisenhower – warum haben viele Amerikaner einen deutsch klingenden Namen? Wir müssen etwa 200 Jahre zurückblicken, um eine Antwort auf diese Frage zu bekommen.

Das 19. Jahrhundert war das Jahrhundert der Industrialisierung⁷. Durch den Einsatz von Maschinen und durch billige neue Industrieprodukte veränderte sich das Leben in den deutschsprachigen Ländern sehr stark. Viele Menschen verloren dadurch ihre Arbeit.

Gleichzeitig wuchs die Bevölkerung⁸ sehr schnell. In Deutschland stieg die Einwohnerzahl von 25 Millionen (1816) auf 68 Millionen (1915). Weil die bürgerliche Revolution von 1848 erfolglos war, gab es für die meisten Deutschen und Österreicher so gut wie keine politische Freiheit.

⁵ **die Flucht, -en:** Substantiv zu **fliehen** = vor etwas oder jemandem davonlaufen, weglaufen.

⁶ **die Hoffnungslosigkeit** (nur Singular): Zustand, in dem man keine Hoffnung mehr hat, in dem man von der Zukunft nichts mehr erwartet.

⁷ **die Industrialisierung** (nur Singular): Wirtschaftliche Entwicklung, in Westeuropa und den USA ab Ende des 18. Jahrhunderts. Immer mehr Waren werden von großen Unternehmen maschinell produziert.

Die kleinen Unternehmen verlieren an Bedeutung.

⁸ **die Bevölkerung, -en:** Alle Menschen, die in einem Land leben, sind dessen Bevölkerung.



Landeskunde
Raus hier!

Flucht vor Hunger und Hoffnungslosigkeit

Immer mehr Menschen sahen nur noch eine Chance für ein besseres Leben: sie mussten auswandern. Am besten in ein Land, das ihnen Freiheit und unbegrenzte Möglichkeiten versprach. Neben Kanada und Brasilien waren das vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika.

Sechs bis acht Millionen deutschsprachige Menschen verließen im 19. Jahrhundert ihre Heimat, um auf der anderen Seite des Atlantik ein neues Leben zu beginnen. Allein in den Jahren um 1850 emigrierte etwa eine Million Deutsche in die USA. So kommt es, dass sich heute 58 Millionen US-Amerikaner als deutschstämmig⁹ bezeichnen.

⁹ **deutschstämmig:** Die Familie ist früher einmal aus Deutschland eingewandert.

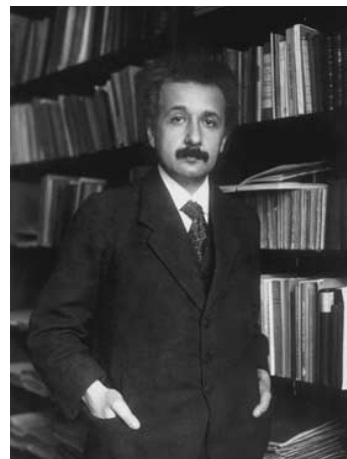


Flucht vor Diktatur und Unfreiheit (I)



Bertolt Brecht

© picture-alliance / akg-images / IMS



Albert Einstein

© picture-alliance / akg-images / IMS

Frage: *Was haben der Schriftsteller Bertolt Brecht und der Wissenschaftler Albert Einstein gemeinsam?*

Antwort: *Beide mussten Deutschland 1933 verlassen.*

1933 war Adolf Hitler mit seinen „Nationalsozialisten“ im Deutschen Reich an die Regierung gekommen. Die „Nazis“ hassten die Demokratie, sie hassten die „Linken“¹⁰ und sie hassten die Juden. Brecht war links, Einstein war Jude. Also war für sie in Deutschland kein Platz mehr. Um ihre Freiheit, ihre Gesundheit und ihr Leben zu schützen, mussten sie ins Ausland gehen.

¹⁰ **der/die Linke, -n:** die politischen Kräfte auf der linken Seite des Parlaments, also zum Beispiel Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten



Landeskunde
Raus hier!

Flucht vor Diktatur und Unfreiheit (I)

So wie Brecht und Einstein ging es auch 300.000 anderen Deutschen, die zwischen 1933 und 1941 auswanderten. 250.000 von ihnen waren Bürger mit jüdischem Glauben, 30.000 Wissenschaftler, Politiker und Künstler. Durch diese Emigration verlor Deutschland einen großen Teil seiner intelligentesten und kreativsten Menschen.

Wer aus dem „Dritten Reich“¹¹ auswandern wollte, musste dafür viel Geld bezahlen. Deshalb kamen die meisten Flüchtlinge arm in ihren Gastländern an. Aber sie behielten wenigstens ihre Freiheit und ihr Leben. Schlimmer ging es denen, die nicht fliehen wollten oder konnten. 1941 änderten die Nazis ihre Politik und verboten die Auswanderung. Danach wurden Millionen Menschen, vor allem Juden, in Konzentrationslager gebracht und getötet.

¹¹ das „**Dritte Reich**“: nationalsozialistische Bezeichnung für Deutschland unter der Diktatur Hitlers (1933 - 1945)



Flucht vor Diktatur und Unfreiheit (II)



Walter Ulbricht
© picture-alliance / akg-images / IMS

„Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu bauen!“ Diesen Satz sagte Walter Ulbricht, der Staats- und Parteichef¹² der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Nur wenige Tage später, am 13. August 1961, begann der Bau der Berliner Mauer und des Grenzzauns¹³ zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland.

Dadurch wurden 17 Millionen Ostdeutsche von einem Tag auf den anderen zu Gefangenen¹⁴ in ihrem eigenen Land. „Die Mauer“ trennte viele deutsche Familien fast drei Jahrzehnte lang voneinander, denn die meisten DDR-Bürger konnten ihre Verwandten im Westen nun nicht mehr besuchen.

Natürlich wollten viele Menschen fliehen. Aber das war sehr gefährlich. Die DDR-Grenzsoldaten mussten auf jeden schießen¹⁵, der ohne Erlaubnis über die deutsch-deutsche Grenze wollte. Trotzdem gelang in den ersten eineinhalb Jahren etwa 14.000 Menschen die Flucht.

¹² **der Staats- und Parteichef:** häufig verwendete Bezeichnung für die Führer der sozialistischen Länder. Diese Personen waren meistens zugleich Vorsitzender der Regierung und der kommunistischen Partei.

¹³ **der Zaun, Zäune:** Begrenzung für ein Grundstück, meist aus Draht oder Holz.

¹⁴ **der/die Gefangene, -n:** Mensch, dem das Recht genommen wird, sich frei zu bewegen.

¹⁵ **schießen** (schoss, hat geschossen): mit einem Gewehr, einer Kanone, einem Revolver oder einer Pistole kann man schießen.



Flucht vor Diktatur und Unfreiheit (II)

Mit 60.000 Selbstschussanlagen¹⁶ und vielen Tretminen¹⁷ wurde die innerdeutsche Grenze¹⁸ in den folgenden Jahren immer weiter „perfektioniert“. Dadurch wurde die Zahl der Flüchtlinge von Jahr zu Jahr kleiner. 1964 waren es noch über 3.000, 1985 nur noch 160 Personen.



Brandenburger Tor 1976
© Landesarchiv Berlin

28 Jahre gab es „die Mauer“, von 1961 bis zur „Wende“¹⁹ im Jahr 1989. In dieser Zeit starben nach offiziellen Angaben 191 Menschen beim Versuch, vom Osten in den Westen zu fliehen. In Wirklichkeit waren es wohl mehr.

¹⁶ **die Selbstschussanlage, -n:** Apparat, der automatisch schießt, wenn sich jemand in seiner Nähe bewegt.

¹⁷ **die Tretmine, -n:** Apparat, der explodiert, wenn man darauf tritt.

¹⁸ Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten (Westdeutschland und Ostdeutschland; BRD und DDR).

¹⁹ **die Wende** (in diesem Zusammenhang nur Singular): Bezeichnung für das Ende der sozialistischen DDR 1989, dem die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 folgte.



Flucht vor schlechtem Wetter und schlechter Laune



Mallorca

© MHV-Archiv (MEV)

Deutsche, die wegen Armut, Hunger und Unfreiheit auswandern? Nein, diese Zeiten sind vorbei und wir wollen hoffen, dass sie nicht wiederkommen. Dafür hat sich in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten ein völlig neuer Emigranten-Typ entwickelt: Der „Schlechtwetter-Flüchtling“. Das sind Menschen, die nicht mehr im kalten und regnerischen Klima nördlich der Alpen leben möchten. Oder denen die angeblich schlechte Laune vieler Menschen in den deutschsprachigen Ländern auf die Nerven geht. Sie suchen Sonne, Strand und Meer, und das bitte nicht nur im Urlaub, sondern am liebsten gleich das ganze Jahr über.

Liebblingsziele dieser Klima-Emigranten sind die Kanarischen Inseln im Atlantik und vor allem Mallorca. Diese spanische Insel im Mittelmeer hat 650.000 Einwohner. 50.000 von ihnen sind Deutsche, die ständig auf Mallorca leben. 180.000 haben ihren Zweitwohnsitz²⁰ hier. Viele Deutsche ziehen nach Beendigung ihres Arbeitslebens auf die Insel und verbringen dort ihren Lebensabend²¹.

²⁰ **der Wohnsitz, -e:** Ort, an dem man lebt. Der „Zweitwohnsitz“ ist ein Ort, an dem man weniger Zeit verbringt als am „Hauptwohnsitz“.

²¹ **der Lebensabend** (nur Singular): der letzte Lebensabschnitt, das Alter.



Spiel & Spaß

Spruchwort/Redewendung



„Nähre dich redlich“ bedeutet soviel wie: „Sei fleißig und lebe von deiner Arbeit“. Aus diesem alten deutschen Sprichwort machten die linken Demonstranten der 68er-Bewegung ein neues: „Bleibe im Lande und wehre dich täglich!“ „Sich wehren“ bedeutet in diesem Zusammenhang: „für die eigenen Interessen kämpfen“.



Spiel & Spaß

Quiz

Hätten Sie DAS gewußt?

Interessantes und Kurioses zum Thema

1. Auch dieser amerikanische Superstar gehört zu den deutschstämmigen Amerikanern:

- a) Elvis Presley
- b) Michael Jackson
- c) Donald Duck

2. Zu diesem Zeitpunkt waren Menschen mit deutscher Abstammung die drittgrößte Volksgruppe in Kanada:

- a) 1794
- b) 1887
- c) 1981

3. 1979 flohen zwei Familien mit einem selbstgebauten Apparat aus der DDR nach Westdeutschland. Um was für ein Gerät handelte es sich?

- a) Flugzeug
- b) Hubschrauber
- c) Heißluftballon

4. In diesem Bundesstaat der USA kamen damals ein Drittel aller Einwohner aus Deutschland:

- a) Das war 1712 in New York.
- b) Das war 1790 in Pennsylvania.
- c) Das war 1924 in Kalifornien.

5. Die Schweizer Gemeinde Airolo zahlte 25.000 Franken an 50 ihrer Bürger, damit diese

- a) nach Kalifornien emigrieren konnten.
- b) nicht in eine andere Gemeinde auswanderten.
- c) ein Reisebüro eröffnen konnten.

6. Jedes Jahr kommen etwa acht Millionen Urlauber auf die Balearen-Insel Mallorca. Wie viele davon sind Deutsche?

- a) 14 Prozent
- b) 34 Prozent
- c) 74 Prozent



Spiel & Spaß

Quiz

Auflösung:



Elvis Presley

© picture-alliance / akg-images / IMS

1. Auch dieser amerikanische Superstar gehört zu den deutschstämmigen Amerikanern:

- a) Elvis Presley
- b) Michael Jackson
- c) Donald Duck

Richtig ist a):

Die Vorfahren des King of Rock'n Roll kamen aus der Pfalz²².

2. Zu diesem Zeitpunkt waren Menschen mit deutscher Abstammung die drittgrößte Volksgruppe in Kanada:

- a) 1794
- b) 1887
- c) 1981

Richtig ist c).

In Kanada waren 1981 die Deutschstämmigen die drittgrößte ethnische Gruppe.

²² **die Pfalz:** Deutsche Landschaft, die heute hauptsächlich im Bundesland „Rheinland-Pfalz“ liegt.



Spiel & Spaß

Quiz



© MHV-Archiv (MEV)

3. 1979 flohen zwei Familien mit einem selbstgebauten Apparat aus der DDR nach Westdeutschland. Um was für ein Gerät handelte es sich?

- a) Flugzeug
- b) Hubschrauber
- c) Heißluftballon

Richtig ist c):

Die beiden Familien flogen mit einem selbstgebauten Heißluftballon in 2000 Meter Höhe über die Grenze nach Bayern.

4. In diesem Bundesstaat der USA kamen damals ein Drittel aller Einwohner aus Deutschland:

- a) Das war 1712 in New York.
- b) Das war 1790 in Pennsylvania.
- c) Das war 1924 in Kalifornien.

Richtig ist b).

1790 lebten in Pennsylvanien 141.000 Einwanderer aus Deutschland. Das war ein Drittel der gesamten Bevölkerung!



Spiel & Spaß

Quiz

5. Die Schweizer Gemeinde Airolo zahlte 25.000 Franken an 50 ihrer Bürger, damit diese

- a) nach Kalifornien emigrieren konnten.
- b) nicht in eine andere Gemeinde auswanderten.
- c) ein Reisebüro eröffnen konnten.

Richtig ist a).

Im 19. Jahrhundert gaben manche Schweizer Orte ihren armen Einwohnern Geld für die Auswanderung. Die Gemeinde Airolo zum Beispiel zahlte 25.000 Franken, damit 50 ihrer Bürger nach Kalifornien emigrieren konnten. Ein schlechtes Geschäft? Nein, denn danach musste Airolo für diese Menschen keine Sozialhilfe mehr bezahlen.

6. Jedes Jahr kommen etwa acht Millionen Urlauber auf die Balearen-Insel Mallorca. Wie viele davon sind Deutsche?

- a) 14 Prozent
- b) 34 Prozent
- c) 74 Prozent

Richtig ist b).

Jährlich verbringen etwa 2,7 Millionen Deutsche ihren Urlaub an den 139 Stränden der spanischen Insel.

